

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 69

Titel: Legendenbildung in der Literatur (37 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Mechanismen von Legendenbildungen.
- Sie lernen die historische und literarische Auf- und Verarbeitung des Lebensweges von Prinz Eugen von Savoyen kennen.
- Sie untersuchen und interpretieren literarische Texte, u.a. von Hofmannsthal und Jandl.
- Sie diskutieren, ob die Zeit zwischen 1648 und 1789 mit Blick auf das Stichwort „Kosmopolitismus“ dem heutigen Europa als Vorbild dienen kann.

**Anmerkungen zum Thema:**

Stellen Sie sich vor: Stephen Hawking, der bekannte britische Astrophysiker, hat eine Schrift (z.B. über die Situation vor, während und unmittelbar nach dem Urknall) für den kleinen, erlauchten Kreis von Astrophysikern verfasst – möglicherweise allesamt Nobelpreisträger – und widmet diese Schrift der Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland oder der Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen.

Unwahrscheinlich? Wer weiß, vielleicht gibt es diese Schrift und wir wissen nur nichts davon. Aber Sie haben natürlich Recht: Die geschilderte Situation ist unwahrscheinlich. Genau diese Szene aber hat sich vor ungefähr 300 Jahren zugetragen: Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716), der große Mathematiker (Begründer z.B. der Infinitesimalrechnung) und Philosoph, hat seine kleine Schrift, die nach Leibniz' Tod unter dem Titel „Monadologie“ veröffentlicht wurde, für den **Prinzen Eugen von Savoyen (1663-1736)**, den in zahllosen Schlachten siegreichen Feldherrn und Kriegsminister des habsburgisch-ungarischen Reiches, angefertigt und ihm gewidmet. Und Leibniz traf sich mit Eugen in Wien, auch um über die Gründung einer Wiener Akademie der Wissenschaften zu sprechen, in Analogie zur Royal Society in London oder zur Preußischen Akademie der Wissenschaften, die im Jahr 1700 durch Leibniz gegründet wurde – was in Wien allerdings nicht realisiert werden konnte.

Prinz Eugen ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten, zumindest in Deutschland. In Österreich ist dies teilweise noch anders: Hier erinnert ein **riesiges Reiterdenkmal auf dem Wiener Hel-denplatz** an ihn, seine Büchersammlung hat in der **Österreichischen Nationalbibliothek** einen exponierten Platz, sein Schloss – das untere und das obere **Belvedere** – ist nicht nur ein Touristenmagnet, sondern auch eine hochrespektierte Forschungsstätte und Museumsinstitution, und im **Wiener Heeresmuseum** nimmt sein militärisches Wirken einen ganzen Saal ein.

Auch wenn Prinz Eugen heute also in Deutschland kaum noch bekannt ist, lohnt sich eine Beschäftigung mit ihm in mehrfacher Hinsicht; natürlich nicht, um eine Heldengeschichte weiterzuschreiben, sondern um genau diese zu reflektieren, zu hinterfragen: Wie wird aus einem gewiss zu seiner Zeit exponierten Individuum ein Heros für spätere Jahrhunderte? Welche Rückschlüsse lassen die **Verständnisse und Missverständnisse späterer Rezeption** auf die jeweilige geistige Verfasstheit der Rezipienten und ihrer Epochen zu? Sind **Legendenbildungen**, wie sie sich um Eugen ranken, auch im 20. und 21. Jahrhundert, heute also, noch möglich? Ist die Mythenbildung um John F. Kennedy, den 1963 ermordeten US-Präsidenten, ein Beispiel dafür? Kennen Schülerinnen und Schüler heute Kennedy überhaupt noch? Kann der 2013 verstorbene Nelson Mandela eine weitere solche Geschichte mit Langzeitwirkung begründen?

## 8.31

## Legendenbildung in der Literatur

## Vorüberlegungen

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Agnes Husslein-Arco u.a. (Hrsg.), Prinz Eugen. Feldherr, Philosoph und Kunstfreund, Hirmer, München 2010*

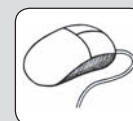
*Konrad Kramer/Georg Mayrhofer, Prinz Eugen. Heros und Neurose, Residenz Verlag, St. Pölten u.a. 2013*

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Einführung: Prinz Friedrich von Homburg – wie aus einem (über-) gewichtigen, einbeinigen Adligen ein strahlender Dramenheld wurde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse</li> <li>• Gestaltung einer Grafik</li> </ul>
2. Schritt	Prinz Eugen in der Geschichtsschreibung – was man weiß und was man vermutet	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse</li> </ul>
3. Schritt	Prinz Eugen in der literarischen Verarbeitung – Gedichte und erzählende Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interpretation von Gedichten</li> <li>• Interpretation von erzählenden Texten</li> </ul>
4. Schritt	Prinz Eugen und die Gegenwart – ein Vorbild für den Kosmopolitismus?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse</li> </ul>

**Autor:** Dr. Christoph Kunz, Studiendirektor und Fachberater Deutsch, geb. 1958, studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg. Er promovierte 1994 zum Dr. phil. und ist Herausgeber mehrerer Unterrichtswerke für Deutsch und Ethik.

**Farbige Bilder** zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf [www.edidact.de](http://www.edidact.de) unter Sekundarstufe → Deutsch Sekundarstufe II → Projekte und Ideen



Der Download ist für Sie als Abonnent(in) kostenlos!

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Einführung: Prinz Friedrich von Homburg – wie aus einem (über-)gewichtigen, einbeinigen Adligen ein strahlender Dramenheld wurde

### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen mit *Prinz Friedrich von Homburg* einen Zeitgenossen des Prinzen Eugen von Savoyen kennen.
- Sie untersuchen die Mechanismen und Stationen, durch die aus einem älteren, übergewichtigen Soldaten ein jugendlicher Held wird.

An einem **Beispiel**, das hochliterarischen Niederschlag gefunden hat in **Heinrich von Kleists Drama „Friedrich Prinz von Homburg“**, sollen die Schülerinnen und Schüler in diesem Unterrichtsschritt zunächst über den **Zusammenhang von Leben, Geschichtsschreibung und literarischer Legendenbildung** reflektieren (vgl. **Texte und Materialien M1**).

### Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M1:

Die **Analyse** kann in folgendes **Schaubild** umgesetzt werden:

Historische Tatsachen	Legendenbildung	Auswirkungen	Verarbeitung durch Kleist
Prinz vom Homburg: 42 Jahre alt, beleibt, hatte nur ein Bein	1741: Zeitzeugenbericht eines 101 Jahre alten Mannes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buch Friedrichs des Großen (1. Auflage)</li> <li>• Geschichtsschreibung</li> <li>• Offiziers-Lesebuch</li> <li>• Kretschmar-Bild</li> </ul>	Prinz von Homburg: jugendlich und schön
handelte ohne Befehl			handelt gegen Befehl
Prinz aufgrund von Geländekenntnis verantwortlich für den Sieg in der Schlacht von Fehrbellin 1675			Prinz verantwortlich für Sieg wegen Ungehorsam
Zerwürfnis mit dem König wegen Bierakzise			Todesurteil wegen des Ungehorsams; Todesangst des Prinzen
			Frage: Wusste Kleist um die Wahrheit?

## 8.31

## Legendenbildung in der Literatur

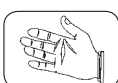
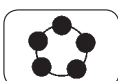
## Unterrichtsplanung

## 2. Schritt: Prinz Eugen in der Geschichtsschreibung – was man weiß und was man vermutet

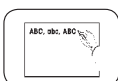


## Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Sachtexte und analysieren das Bild, das von Eugen gezeichnet wird.
- Sie erkennen, wie schwer es ist, zu einem abschließenden Urteil zu gelangen.



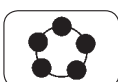
Zu Beginn dieses Unterrichtsschrittes, in dem die **historische Person des Prinzen Eugen von Savoyen** eingeführt wird, bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler zunächst zu fragen, wer diesen Namen schon einmal gehört hat. Das Ergebnis wird festgehalten. Als *Hausaufgabe* auf die nächste Stunde, mit der dann die eigentliche Einheit beginnt, sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern, Großeltern und – wenn vorhanden – Urgroßeltern fragen, ob diese den Namen kennen und ob sie etwas über die Person wissen. Das Ergebnis der **Umfrage** wird in der nächsten Stunde gesammelt und in einer **Tabelle** festgehalten:



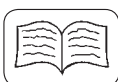
Geburtsdatum	1990er-Jahre	1980er-Jahre	1970er-Jahre	1960er-Jahre	1950er-Jahre	1940er-Jahre	1930er-Jahre	1920er-Jahre
Namenskenntnis								
Inhaltliche Kenntnisse								



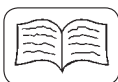
Es ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Nennungen steigen wird, je früher die Geburtsjahrgänge liegen. Vermutlich werden den Prinzen Eugen die meisten als österreichischen Feldherren, der die Türken besiegte, bezeichnen. Möglicherweise werden Menschen, die den Zweiten Weltkrieg erlebt haben, auch auf einen Panzerkreuzer oder eine SS-Division verweisen, die den Namen des Prinzen trugen.



Die Schülerinnen und Schüler können schließlich die Frage formulieren, warum die Popularität Eugens gesunken ist, und mögliche **Hypothesen** formulieren.



Einen ersten Eindruck vom **Leben des Prinzen Eugen** erhalten die Schülerinnen und Schüler über dessen **Lebenslauf** (vgl. **Texte und Materialien MW2**).



Anhand von drei kurzen Texten aus einem aktuellen Ausstellungskatalog sollen die Schülerinnen und Schüler dann ermitteln, welches Bild von Prinz Eugen von Savoyen die Geschichtswissenschaft zeichnet (vgl. **Texte und Materialien M3**).



Deutlich sollte dabei werden: Ein **einheitliches Bild** des Prinzen Eugen **kann nicht ermittelt werden**. Offensichtlich wirkt auch hier – wie bereits bei Homburg gesehen – die **Legendenbildung** mit.

Wohl schon zu Lebzeiten sah sich Eugen von Savoyen dem Vorwurf des Hasardierens ausgesetzt. Er muss wenig Rücksicht auf das eigene Leben und das Leben anderer genommen haben. Vielleicht erklärt sich so auch seine Ausnahmestellung, dass er nämlich mit hohem Risiko und hoher Geschwindigkeit in seinen militärischen Aktionen das übliche Taktieren aufbrach.